

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim 29. März 2023, 32. Jahrg.

DIE LINKE und die aktuellen Streiks

Die Partei setzt sich ein für Löhne, von denen man gut leben kann.



Dietmar Bartsch, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Bundestag: „Der Bahn-Vorstand gönnte sich zum Januar 14 Prozent mehr Gehalt. Die DB-Beschäftigten fordern 12 Prozent, ver.di für den öffentlichen Dienst 10,5 Prozent mehr Lohn. Vorstände nicken leistungslosgelöste Managergehälter ab. Arbeiter müssen jede Lohnerhöhung erstreiten. Streik ist unbequem, aber nötig.“

Janine Wissler, Parteivorsitzende der LINKEN, bei einem Besuch der Streikenden in Frankreich: „Auch in Deutschland erleben wir aktuell eine Streikwelle, in der Beschäftigte um höhere Löhne und eine gerechtere Verteilung des Reichtums kämpfen.“

»Reicher Mann und armer Mann standen da und sah'n sich an. Und der arme sagte bleich, wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.« Bertolt Brecht

Das ist doch mal ein Preis!

Politik leicht erklärt? Das ist oft schwierig. Eine Studie der Uni Hohenheim und des Deutschlandfunks hat eine Rede der Bundestagsabgeordneten Gesine Löttsch (DIE LINKE) zur verständlichsten Haushaltrede im Bundestag 2022 gekürt. In der Rede kritisierte Löttsch am 8. September die Erhöhung der Krankenkassenbeiträge als dreiste Abzocke und fordert die Abschaffung der Fallpauschalen in Krankenhäusern sowie ein Ende der Profitlogik. Ärztinnen und Ärzte leiden darunter, erst an Profite und dann an die Gesundheit der Menschen denken zu sollen.



Verfassungsrechte achten!

Arbeitsgericht Eberswalde: Brandenburger Justizministerin hat Empfehlungen des Richterwahlausschusses und des Richterdienstes ignoriert. Marlen Block, DIE LINKE: Das ist nicht hinnehmbar.

Seit Januar gibt es in Brandenburg nur noch vier Arbeitsgerichte in der Stadt Brandenburg, in Frankfurt/Oder, Neuruppin und Cottbus. Potsdam und Eberswalde sowie die Außenstelle in Senftenberg wurden als eigenständige Arbeitsgerichte durch das Justizministerium geschlossen. Dagegen gab es viel Widerstand, der Rechtsausschuss des Landtages hat zumindest eine Außenstelle in Eberswalde erzwungen. Das heißt, hier finden weiterhin Verhandlungen statt, aber die Richter:innen wurden ausgetauscht.

Dagegen gab es ein gerichtliches Verfahren, denn ein Richter legte Beschwerde ein, weil es so-

wohl formale Fehler gab als auch keine ausreichende Begründung für eine Versetzung. Und vor allem: Im brandenburgischen Richtergesetz sind demokratische Beteiligungsrechte des Richterwahlausschusses festgeschrieben, sie ähneln den Rechten von Personal- oder Betriebsräten. Diese wurden von der Justizministerin zunächst ignoriert und dann vollständig umgangen. „Diese Rechte des Richterwahlausschusses wurden durch das Gericht vollständig bestätigt“, kommentiert Marlen Block, justizpolitische Sprecherin der LINKEN im Landtag Brandenburg. „Die Justizministerin hatte versucht, diese

Rechte zu umgehen. Nachdem sie nämlich mit ihrem Ansinnen – den Richter im Zuge der Arbeitsgerichtsreform zu versetzen – im Richterwahlausschuss zweimal gescheitert war, versetzte sie ihn selbst. Dazu hatte die Ministerin dem Richterwahlausschuss unsachgemäße Erwägungen unterstellt, als er die Zustimmung verweigerte“, erläutert Block weiter. Ihre Schlussfolgerung: „Frau Hoffmann ist damit ihrer Aufgabe im demokratischen System nicht gerecht geworden. Sie hat das Vertrauen der Richterschaft verspielt und gefähr-

det so nachhaltig das Ansehen der Justiz des Landes Brandenburg.“ Nach der Entscheidung des Richterdienstgerichts habe die Justizministerin im Rechtsausschuss ihr äußerst umstrittenes Vorgehen, erstens den Richterwahlausschuss zu umgehen und zweitens die Entscheidung des Richterdienstgerichts nicht zu akzeptieren, noch verteidigt. „Von einer Justizministerin erwarte ich, dass sie die verfassungsrechtlichen Rechte von Richterinnen und Richter und parlamentarischen Gremien achtet. Macht sie das nicht, ist sie als Ministerin nicht tragbar“, erklärt Block.



Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;
 Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am 2. April 2023